

Bestellungen für das erste Quartal 1884 des „**Voten vom Welzheimer Wald**“ können bei allen Postämtern und Postboten unter den bekannten Abonnementpreisen bewerkstelligt werden und wird hiermit zu zahlreichem Abonnement freundlich eingeladen.

**Verlag und Expedition.**

**Der schönste Baum.**

Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebt.

Sag an, wie heißt der schönste Baum auf weitem Erdenrund,  
Seit einst im Paradiesraum der Baum des Lebens stund?  
Die Palme grüßt im Morgenland des Pilgers Aug' entzückt,  
Wenn ragend er im Wüstenland ihr hohes Haupt erblickt.  
Schön ruht sich's an der Eiche Fuß, wenn durch den grünen Wald  
Der Jägerschaar des Waldhorns Gruß zum muntern Mahle schallt.  
Die Linde glüht im Abendglanz umweht von Blüthendust,  
Wenn durch das Dorf zum Erntetanz des Spielmanns Fiedel ruft.  
Doch schöner glänzt im Kerzenschein der Tannenbaum fürwahr,  
Wenn nun der Vater ruft „herein!“ der frohen Kinderschaar.  
Wenn dann ins lichte Heiligthum geblendet und entzückt,  
Vor Freude bang, vor Staunen stumm, das Kindervolk sich drückt;  
Wenn wonnevoll der Eltern Blick sich auf die Kleinen senkt  
Und an der eignen Kindheit Glück mit süßer Wehmuth denkt.  
Da blüht in finst'rer Mitternacht, umstarrt von Schnee und Eis,  
Ein Frühling auf in bunter Pracht am dunklen Tannenreis.  
Da bringt der schlichte Tannenbaum des Paradieses Glück,  
Der ersten Unschuld Kindheitstraum der armen Welt zurück.  
Und draußen blickt der Sterne Schaar mit wunderholdem Schein  
Wie Engelsaugen mild und klar vom Himmel hoch herein.  
Und aus der Himmel Himmel siehts herab mit Vaterblick,  
Und durch die dunklen Lüfte ziehts wie himmlische Musik:  
„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er aus freiem Trieb  
Uns seinen Sohn zum Heiland gibt, wie hat uns Gott so lieb!“

**Am Weihnachtsabend!**

Ein Weihnachtsbaum! Im freundlich warmen Zimmer  
Weilt eine junge Frau und schmückt den Baum;  
Jetzt ist's gesch'hn; der bunten Kerzen Schimmer  
Nacht tageseh' den traulich schönen Raum.  
Sie ruft dem Gatten zu, sich zu beilen;  
Mit vielen schönen Sachen tritt er ein —  
Schwer wird es fast die Gaben einzutheilen,  
Und doch muß heut' getheilte Liebe sein.  
Im Nebenzimmer harret ja mit Verlangen,  
Mit Ungeduld die jugendliche Schaar.  
Im Vorgefühl der Freude glüh'n die Wangen  
Den kleinen Burschen wie dem Mädchenpaar.  
Und nun ertönt der Ruf: „Ihr dürft jetzt kommen!“  
Auf fliegt die Thür. Die Mädchen sind voran,  
Im Sturm wird vom Papa Besitz genommen,  
Die Knaben schmiegen sich der Mutter an.  
Raum weiß der Dank in Worte sich zu kleiden  
Vor freud'gem Staunen über all die Pracht —  
Der Eltern Blick darf froh sich daran weiden,  
Welch' Freude sie den Kindern heut' gemacht.

Wegen der Christfeiertage erscheint das nächste Blatt am Freitag.

**Schlaf süß.**

Es wiegte der wallende Abendwind  
Die Blumen leise in Ruh,  
Nun schließe auch Du, mein süßes Kind,  
Die blauen Augen zu.  
Dann laß wie den schlummernden Vogel im Nest  
Die Frühlingsdüfte umwehn,  
Mein Bild in nächtlich süßer Raft  
Durch Deine Träume gehn.  
Und mag der Traum Dir zeigen klar,  
Was doch unsäglich ist,  
Wie ich Dich liebe tief und wahr,  
Wie Du mein Alles bist.  
Schlaf süß! Es schaut der Mond so lind  
Herab in sel'ger Ruh!  
Nun schließ auch Du mein süßes Kind,  
Die blauen Augen zu.

**Ein amerikanisches Urtheil über Franzosen, Deutsche, Engländer und Amerikaner.**

In seiner interessanten Schrift „Chronos oder Lebensbeschreibung der Mutter Erde“ gibt Wallace Wood, eine vergleichende Schilderung des Charakters der vier großen an der Spitze der Civilisation marschirenden Culturnationen. Man werfe, so sagt derselbe, einen Blick auf eine Karte der Erde, und man wird in dem kleinen Winkel im Norden Europa's den geistigen Mittelpunkt der Welt erblicken. Paris, London und Berlin bilden die dreifache Sonne, von welcher das Licht der Wissenschaft und Kunst ausstrahlt. Die über den Erdboden zerstreute menschliche Race kann als eine Art lebendigen Niesenleibs betrachtet werden, dessen Gehirn oder Seele gewissermaßen durch jenen dreifachen Mittelpunkt gebildet wird. England, Frankreich und Deutschland stellen in jenem Niesenleib gewissermaßen die drei Eigenschaften Muskel, Herz und Gehirn, oder von Wollen, Fühlen und Denken vor. Die englische Race ist durch eine lange Reihe von Umständen zu einer vorzugsweisen Ausbildung der Kraft oder That geführt worden. Ihre Industrie, ihr Handel, ihr Colonialwesen, ihr Maschinenbau bezeugen dieses ebenso wie ihre leidenschaftliche Liebe zur Jagd und zu körperlichen Uebungen, oder ihre Achtung vor dem Starken und ihre Verachtung des Schwachen. Die Natur des Franzosen ist die Folge einer während Jahrhunderten ungezähmten Gefühlsregung, eine Verehrung des Schönen, des Fanten, des Wahren, allerdings gewürzt durch eine kleine Zuthat niedrigerer Leidenschaften. Es ist eine Race von Künstlern und Liebhabern. Der Deutsche neigt weder zur Empfindlichkeit noch zur That, umsomehr dagegen zur Nachdenklichkeit. Er hat ein starkes, mit Gedanken angefülltes Vorderhaupt. Er macht Dictionäre, empfindet philosophische Systeme und schreibt dicke Bände voll trockener oder staubiger Wissenschaft. Mit einem Wort: der Deutsche weiß Alles, der Franzose fühlt Alles, der Engländer thut Alles. Gehst Du nach London, so zeige vor allen Dingen im Umgang mit Engländern Männlichkeit und Unerfrodenheit — Jenseits des Canals betrage Dich, als ob Du immer in Damengesellschaft wärest. Sei artig, höflich, freundlich, füttere die kleinen Vögel in den Parks, lobe die Kinder und spreche

mit Achtung von Malerei und Theater. In Deutschland kannst Du Dich betragen, wie Du willst. Es ist das einzige Land der Welt, wo geistige Freiheit herrscht und wo persönliche Eigenthümlichkeit nicht lächerlich oder das Leben unmöglich macht. Man wird nicht als ein Narr oder Pedant angesehen, wenn man sieben lebende Sprachen spricht; und wenn Du in einem Eisenbahnwagen ein griechisches Gedicht oder ein wissenschaftliches Buch in der Hand hast, so brauchst Du Dich nicht zu schämen und läufst nicht Gefahr, ein mitleidiges Lächeln oder ein gegenseitiges Augenzwinkern Deiner Mitreisenden hervorzurufen. — Ueber seine eigene Nation oder die Amerikaner spricht sich der Verfasser nicht direct aus, sondern läßt sich einen verstorbenen Conservativen aus der alten Schule reden, welcher allerdings zumeist die Schattenseiten des amerikanischen Charakters hervorhebt. Bei aller Anerkennung der Großthaten der amerikanischen Nation als solcher nennt er den Amerikaner selbst anspruchsvoll, gewissenlos und oberflächlich. Er kennt weder ruhigen Lebensgenuß, noch Liebe, noch Beschaulichkeit, sondern nur ein rastloses Jagen nach seinem Ziele. Der amerikanische Schuljunge ist wie ein Hund an der Koppel. Er hat keinen Begriff davon, daß Leben, Gesundheit und Verstand ihm für noch etwas Anderes gegeben sein könnten, als um Geld und Ansehen zu erwerben. Kaum aus der Schule entlassen, beginnt für ihn bereits der wüthende Kampf ums Dasein. Er gleicht einem Wanderer, welcher, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, den kürzesten Weg wählt, wenn er auch durch gefährliche Abgründe und über steile Berge führt, während ein bequemer Umweg langsamer, aber sicher ihn zu demselben Ziele geführt haben würde. Der Eine erreicht das Ziel, wenn auch nicht ohne Schaden für sich selbst, der Andere geht auf dem Wege zu Grunde. Aber das Leben Weiber ist arm an Freuden und Schönheit.

### Deutschland.

**Stuttgart, 21. Dez.** Sr. K. H. Prinz Wilhelm von Württemberg, welcher, wie der heutige „Staatsanzeiger“ meldet, zum Generallieutenant befördert worden ist, begehrt am 25. Februar seinen 36. Geburtstag. Zulezt kommandirte der Prinz die 26. Kavalleriebrigade, welche aus dem Ul.-Reg. Nr. 20 und dem Drag.-Reg. Nr. 26 besteht, legte dieses Kommando aber bald nach dem Tode seiner erlauchten Gemahlin nieder. Bevor Prinz Wilhelm zum Chef des zweiten württ. Drag.-Reg. Nr. 26 ernannt wurde, stand Sr. K. H. à la suite des 1. württ. Ul.-Reg. Nr. 19. In der preussischen Armee wird der Prinz à la suite des Gardehusaren-Regiments geführt. Bei diesem in Potsdam garnisonirenden Regimente war der Prinz längere Zeit Escadronschef.

— Offiziös wird geschrieben, der Besuch des württembergischen Ministerpräsidenten v. Mittnacht in Friedrichsruhe hat zu mancherlei Erörterungen geführt. In Bundesrathskreisen hält man es jedoch für wahrscheinlich, daß die Fahrt des württembergischen Ministers nach dem lauenburgischen Landbütze weniger in staatsrechtlichen Geschäften, als auf Grund der nahen freundschaftlichen Beziehungen des Herrn von Mittnacht zu dem Fürsten Bismarck und dessen Familie erfolgt ist.

**Ludwigsburg, 22. Dez.** Wie wir hören, wird Sr. K. H. Prinz Wilhelm von Württemberg am 29. Dez. auf einige Monate nach Stuttgart übersiedeln.

**Berlin, 23. Dez.** Der Kronprinz ist mit sämtlichen Begleitern heute früh 8 Uhr 22 Minuten auf dem Anhalter Bahnhof wieder in Berlin wohlbehalten eingetroffen, zum Empfange bei seiner Ankunft waren der Erbprinz von Meiningen, der italienische Votschafter Graf Lannay, der spanische Gesandte von Benomar, der Polizeipräsident von Madai, der diensthaltende Kammerherr der Kaiserin, der Generalarzt Dr. Wegner, der Staatssekretär Graf Hatzfeld und die Offiziere der vierten Armeeeinspektion anwesend. Der Kronprinz wurde vom Publikum mit jubelnden Zurufen begrüßt. — Der Cardinal Fürst Hohenlohe celebrierte heute früh 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Hedwigskirche die heilige Messe.

**Berlin, 23. Dez.** Der Kaiser empfing heute Mittag, gemeinsam mit der Kaiserin, den von der Reise nach Spanien und Italien zurückgekehrten Kronprinzen. Als letzterer das kaiserliche Palais verließ, wurde er von dem zahlreich vor dem Palais versammelten Publikum mit stürmischen Hurrahrufen

begrüßt. Später wurden auch die Generale v. Blumenthal und v. Loë von dem Kaiser empfangen.

**München, 22. Dez.** Der Kronprinz traf nach fünf Uhr hier ein. Seine Weiterreise fand um fünfdreiviertel Uhr statt. Zum Empfange waren am Bahnhofe erschienen die Königin-Mutter, Herzog Ludwig und der preussische Gesandte. Der Kronprinz wurde bei seiner Ankunft und Abfahrt von dem zahllos versammelten Publikum stürmisch begrüßt.

**Italien, 21. Dez.** Der deutsche Kronprinz passirte kurz nach 4 Uhr die Grenze, wo sich der italienische Ehrendienst verabschiedete. Der Kronprinz sandte an den König von hier aus ein Danktelegramm.

**England, 22. Dez.** In Nord-Lancashire stehen jetzt 40,000 Weberstühle stille, und in Folge des Strikes feiern 14,000 Weber, für deren Unterhalt wöchentlich 2500 Pfund Sterl. aufgebracht werden müssen. Der Umstand, daß die meisten Fabriken jetzt ihre Arbeitszeit auf drei Tage in der Woche beschränken, dürfte die arbeitenden Weber verhindern, ihren strikenden Kameraden nachdrücklich unter die Arme zu greifen, aber für die ersten paar Wochen wird die Strike aus den Fonds der Gewerksvereine aufrechtgehalten werden.

**Southields, 22. Dez.** Der spanische Dampfer „San Augustin“ ist auf der See verbrannt. Die geretteten Personen erzählen von schrecklichen Scenen an Bord des Schiffes. Dem Capitän wurde ein Bein durch stürzendes Geräth fortgerissen und warf sich derselbe ins Wasser; der zweite Offizier erschoß sich, mehrere andere Personen erstachen sich oder stürzten sich in die See.

**Frankreich, Paris, 22. Dez.** Eine Depesche an den Marineminister meldet: Sontay ist genommen; die äußere Encinte wurde am 16. d. erstickt. Die Nachts geräumte Citadelle wurde am 19. d. ohne Kampf besetzt. Der Ort, wohin sich der Feind zurückgezogen hat, ist unbekannt. Der Verlust auf Seite der Franzosen beträgt 14 Mann und 1 Offizier todt, 55 Mann und 5 Offiziere verwundet.

**Rußland, Petersburg, 23. Dez.** Ueber den dem Kaiser zugestoßenen Unfall meldet der Regierungs-Anzeiger: Gelegentlich der Hirschjagd am 10. Dezember (28. November.) gingen die Pferde vor dem Schlitten des Kaisers durch und warfen den Schlitten um, wobei der Kaiser einen heftigen Schlag gegen die rechte Schulter erhielt, der zwar keinen Knochenbruch verursachte, aber die Knochenbänder beschädigte. Zuerst litt der Kaiser heftige Schmerzen, in Folge dessen er die Nacht unruhig verbrachte. Gegenwärtig haben die Schmerzen nachgelassen, allein der Entzündungszustand der rechten Schultertheile dauert noch fort. Die Krankheit des Kaisers erfordert ihrem Charakter nach absolute Ruhe des Patienten und zur völligen Heilung ist eine ziemlich lange Kur erforderlich. Der allgemeine Gesundheitszustand des Kaisers ist ein durchaus befriedigender.

**Petersburg, 23. Dez.** Das Journal de St. Petersburg schreibt, Rußland habe seine Bethelligung an einer Flotten-Action in den chinesischen Gewässern zugesagt, dabei jedoch hervorgehoben, daß die Action, falls eine solche überhaupt nöthig werden sollte, nur den Schutz der Fremden in den chinesischen Häfen bezwecken dürfte, ohne irgend welche Einmischung zu Gunsten eines der Kriegführenden. Der Zweck der Intervention sei ein rein humanitärer.

### Kleine Mittheilungen.

— Ein entmenschetes Weib. Man schreibt aus Troppan: In den Abendstunden des letzten Sonntags erregte die Nachricht von einem durch eine den untersten Bevölkerungsstufen angehörige Weibsperson an einem etwas über drei Jahren alten Knaben verübten Todtschlag wegen der wahrhaft bestialischen Art und Weise bei Ausführung desselben nicht unbedeutendes Aufsehen. Die 29 Jahre alte ledige Melerin, Marianne Mazur mit Namen, lebte mit dem verwitweten Knecht Anton Kolowrat zusammen. Sie sollte dessen Kinder warten, mißhandelte jedoch dieselben unausgesetzt in der unmenschlichsten Weise. Besonders an dem vierthalbjährigen Knaben ließ sie regelmäßig ihre Wuth aus. Letzten Sonntag Abend versetzte sie dem Knaben Fußtritte in den Unterleib, schleuderte ihn mehrmals gegen die Wand und begoß dann den leblos Daliegenden mit Wasser. Der Knabe erlag den Mißhandlungen nach wenigen Minuten. Seine Leiche trug der herzugeeilte, im selben Hause wohnende Schuhmacher

Koffarek in seiner Wohnung und erstattete auch die Anzeige bei der Polizei. Bei der ärztlichen Untersuchung bot der Körper des armen Kindes einen grauerregenden Anblick; über und über war derselbe mit Spuren der vielen Mißhandlungen bedeckt. Das entmenschte Weib, das selber Mutter eines einjährigen Kindes ist, wurde dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

— Ein unerhörtes Verbrechen wird aus Balta (Rußland) gemeldet. Sieben junge Mädchen, sämmtlich aus einem Dorfe stammend, machten auf dem Wege von der Zuckersabrik zu Tschetschnizi nach Hause im freien Felde Halt, um daselbst zu übernachten. Alle führten ihren mühsam erworbenen Wochenlohn mit sich, welchen sie aus Furcht beraubt zu werden, einer ihrer Gefährtinnen einhändigten. Diese verbarg sich der größeren Sicherheit wegen in einem Heuschaber. Als alle Mädchen in tiefem Schlafe lagen, wurden sie von Räubern überfallen, welche, als sie das erwartete Geld nicht vorfanden, sechs derselben tödtete. Die siebente, welche das Geld bei sich trug, entging dem Schicksal ihrer Gefährtinnen. Sie vernahm das Stöhnen und die Verzweiflungsschreie ihrer unglücklichen Freundinnen, durfte aber nicht wagen, den Kopf zu erheben. Da rieth einer der Bösewichte, den Heuschaber in Brand zu stecken, um die armen Opfer zu verbrennen. Bei diesem Vorschlag wurde die arme Versteckte natürlich von gräßlicher Todesangst erfaßt. Glücklicherweise unterblieb die Ausführung dieses Planes, da die anderen Mörder durch die Flammen verrathen zu werden fürchteten. Die Schurken entfernten sich. Das gerettete Mädchen eilte in das Dorf, wo sie von dem soeben Erlebten Mittheilung machte. Die Mörder wurden bald ausfindig gemacht und erwiesen sich als Arbeiter derselben Zuckersabrik.

— Tod einer Riesin. In der City von London starb vor einigen Tagen eine verheirathete Frau Namens Ann Dunn, welche unter der Bezeichnung „die Riesin von Bishopsgate“ bekannt war. Sie wog nahezu 200 Pfund, war etwa 9 Fuß hoch und maß um die Schultern herum über drei Fuß. Sie erreichte ein Alter von 39 Jahren.

— Weiße Ameisen sind in das Capitol des Staates Massachusetts eingedrungen, haben Bücher und Schriften im Archiv angegriffen, drohen das ganze Archiv zu zerstören und haben sogar das Gehälf des Capitols so angeragt, daß es stellenweise sehr geschwächt ist. Die Front des Gebäudes hat sich seit einigen Jahren gesenkt und man glaubt jetzt, daß die weißen Ameisen daran Schuld sind. Die Sache ist dem Gouverneur Butler angezeigt worden und dieser hat eine gründliche Untersuchung angeordnet. Man hat Beispiele, daß verschiedene Bauten von weißen Ameisen vollständig zerfressen worden sind.

— Wirkung des Kummer. Daß Fälle vorgekommen sind, wo das Haar eines Menschen in Folge von Schreck, Kummer oder Angst in wenigen Stunden grau ward, ist eine bekannte Sache. Ein noch weit merkwürdigeres Beispiel von Veränderungen wurde neulich jedoch aus K. gemeldet, wo das schon seit zehn Jahren ergraute Haar einer Dame binnen vierundzwanzig Stunden wieder kohlschwarz ward!

— Aus dem Gerichtssaal. Richter zum Angeklagten ironisch: „Nun, mein Freund, wir kennen uns schon von früher.“ Angeklagter: „Gewiß, Herr Präsident. Wie geht's Ihrer lieben Frau?“

— Gut qualifizirt. Polizeivorsteher: „Sie haben sich zum Polizeidiener gemeldet Krasper; haben Sie denn aber auch einen Begriff von den Pflichten, die Sie übernehmen? — wenn Sie z. B. eine Briestafche mit einigen Tausend Mark fänden, was würden Sie dann thun?“ — Aspirant Krasper: „Gar nichts mehr!“

### Sprüchwörter über Frauen.

Eine Frau, die schafft, ist auch tugendhaft.  
Eine gute Frau ist eine Krone.  
Eine kluge Frau ist ein kostbarer Edelstein.  
Verständige Frau ziert das Gemach.  
Gut bewaffnet ist der Mann, der treuer Frau sich rühmen kann.  
Partes Fühlen macht die Frauen schön.  
Eine Frau, die dem Gelde widersteht, an Werth über alle Schätze geht.  
Frauen, Freunde, Gold und alter Wein, werden stets willkommen sein.  
Ohne der Frauen Geleit herrscht keine Fröhlichkeit.  
Wo keine Frauen sind, traurig die Zeit verrinnt.  
Wer ein gutes Weib findet, hat sich großes Glück gegründet.  
C. N. in Lübecke.

### Räthsel.

Sinnebestrickender Mann  
Betont Du die erste der Silben.  
Wenn Du die zweite betontst:  
Sinneberückende Stadt.  
Trennen Jahrtausend sie auch —  
Verführung hat sie verschwistert;  
Und die Fama, sie nahm  
Beider gar liebend sich an.

Auflösung des Räthfels in Nr. 198: Haar.

Goldkurs der Kgl. Staatskassenverwaltung  
vom 23. Dezember 1883.  
20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 12 Pf.

## Erinnerung an Welzheim.

Sehr schöne nach der Natur aufgenommene Photographien, namentlich als passendes Weihnachtsgeschenk für auswärtig wohnende Welzheimer und Amerikaner passend, hat im Auftrag zu verkaufen: großes Format 2 M., kleines Format 50 Pfg.

*Chr. Schwindt.*

## Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co.** in Stuttgart

Zu haben in Welzheim bei Herren **Ad. Berthemer, C. S. Bilsinger, Apotheker Bilsinger, S. Hohly, M. Lohy, F. W. Münz, G. Weller;** Alsdorf bei Herrn **W. Weismann;** Lorch bei Herren **F. Fritz, Joh. Roenig;** Pfahlbrunn b. **Geschw. Trenkle.**

Tausende längst, sogar zum Theil mit Haupttreffern von 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000 **z. gezogenen Loose sind noch unerhoben und fallen der Verjährung anheim.** Jedem Loosbesitzer ist daher dringend zu rathen, als lohnendste Gelddausgabe die soeben im **18. Jahrgang** erschienene Verloosungsliste über alle bis Dezember gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für's neue Jahr gegen 50 Pf. Briefmarken franco zu beziehen von **A. Dann in Stuttgart.**

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Prompt! Billig!  
Discret! Rationell.

ihre Kunden zu bedienen, ist das langjährige Geschäftsprincip der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Stuttgart,** Königsstr. 38. (Grosser Bazar).

deren ausschliessliche **Specialität** in der Beförderung von Annoncen für alle Zeitungen, Fachzeitschriften etc. besteht. — Zeitungsverzeichniss, Kostenüberschläge gratis und franco.

Das Beste was bis jetzt für  
**Brust- & Husten-  
leidende,**

sowie zur Linderung von  
**Athembeschwerden**

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten  
Brustcaramellen, nach einem bewährten  
Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn  
bereitet. Jedermann, welcher dasselbe  
anwendet, wird sich von der guten Wirkung  
derselben überzeugen.

H. Hohly.



**650000 M.**

sind in I. Hypothek auszuleihen.  
Zieler lauft billig. Informativ-  
scheine (mit Rückmarke) an L. Wind, Kirch-  
straße Nro. 12, Stuttgart.



**Chocoladen  
und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u.  
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gehr. Stollwerck  
in Cöln.**

**23 Hof-Diplome,**

**22 goldene, silberne und  
bronzene Medaillen.**

Reelle Zusammenstellung der  
Rohproducte. Vollendete  
mechanische Einrichtungen.  
Garantirt reine Qualität bei  
mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen  
die Conditoreien, Colonial-, De-  
licatess- u. Droguen-Geschäfte  
sowie Apotheken, welche  
Stollwerck'sche Fabrikate  
führen.

Loose der Ulmer Münsterban-  
Lotterie das Stück M 3 —  
des Württemb. Kunstgewerbe-  
Vereins das Stück zu M 1 — sind  
zu haben bei

Sehur. Chr. Bilfinger.

Rudersberg.

**400 Mark**

hat im Auftrag sogleich auszuleihen  
Ziegler Vader.

Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf  
aufmerksam zu machen, daß meine Frau  
— welche trotz aller nur möglichen, oft  
theuren Mixturen fortdauernd an Rheu-  
matismus litt — durch Anwendung eines  
einfachen Hausmittels von ihrem schmerz-  
haften Leiden befreit wurde. Ähnlich  
Leidenden theile ich auf Franco-Anfrage  
gern Näheres mit.

A. Freilipper, Hamburg,  
Steinftr. 40.



Welzheim.  
**Weihnachtsfeier des Niederkranzes**  
am Stephansfeiertag Abends 7 Uhr  
im Gasth. z. Stern mit Lotterie.

Gaben im Werth von mindestens 1 M., wofür 1 Freilos gewährt  
wird, nimmt Karl Münz in Empfang.

Sämmtliche Ehrenmitglieder des Niederkranzes, sowie die aktiven Mit-  
glieder des Kriegervereins ladet hiemit freundlich ein.

Der Ausschuss.

**Württembergische Landeszeitung**

und  
**Stuttgarter Handelszeitung**

mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben“

**Abonnements**

auf das 1. Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf. ausschließlich  
Postgebühr; (einschließlich Postgebühr jetzt schon von allen Poststellen angenommen, und  
erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31.  
Dezbr. d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

In Lichtenbergs Verlag in Stuttgart erschienen nachstehende  
neueste humoristische Lieder:

„Das Himmelreich, wie ich es wünsch“. M. 1.20.

Wie es dem Schwanenwirth erging. M. 1.20.

Vom schlechten Wetter. 60 Pf.

Nur noch a mol! 60 Pf.

'S war immer so! 80 Pf.

Carneval und sein Großwürdenträger. M. 1.

Gabrinus-Hymne. M. 1.

Lied vom Klapperkasten. 60 Pf.

Ferner ist erschienen und bereits in mehr als 12,000 Exem-  
plaren verkauft:

„Ach wir armen Klosterbrüder“. M. 1.

Zu Aufführung bei Hochzeiten, Verlobungen etc. ist als vorzüglich ge-  
eignet zu empfehlen das ganz neu erschienene Stück:

G. Saas, Eine Verlobung aus der guten alten Zeit. Musikalisch-drama-  
tische Humoreske für Sopran, Mezzo-Sopran und Bariton mit  
Clavierbegleitung. M. 3.60.

Vorstehende Lieder können durch alle Buchhandlungen bezogen werden;  
auch obige Verlags-handlung liefert sie franko gegen vorherige Einsendung  
des Betrages (in Briefmarken).

**Einladung zum Abonnement**

auf das 1<sup>e</sup> Quartal 1884 der Wochenschrift:

„Der Kapitalist,“

Finanz- und Verloosungsblatt für Süddeutschland.

Wöchentlich 10 bis 12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungslisten sämtlicher Euro-  
päischen Börsenpapiere. Eingehende Besprechung der volkswirtschaftlichen und finanziellen  
Zustände Süddeutschlands, insbesondere Württembergs. Original-Börsenberichte von  
Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel, Wien. Kurszettel der Frank-  
furter, Stuttgarter, Münchener, Baseler und Berliner Börse. Unentgeltliche Rath-  
und Auskunftsertheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Loose werden für  
Abonnenten kostenfrei nachgesehen. Preis: unter Kreuzband, durch den Buchhandel und  
bei allen Poststellen 1 M. 50 Pf. pro Vierteljahr einschließlich des Postzuschlags; für die  
Abonnenten der Württemb. Landeszeitung nur 1 Mark pro Vierteljahr. Billigste finanzielle  
Wochenschrift. Probenummern gratis und franko.

Bergmann's

**Original-Theerschwefelseife**

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vor-  
züglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,  
Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.